

Familiengottesdienst zum Pfarrfest 03.09.2006

Im Zeichen der Sonnenblume

Einzug: Lied Nr.71 „Sonne der Gerechtigkeit...“ Str. 1 - 3

Begrüßung:

Wir feiern heute unser Pfarrfest. Es führt uns zum Feiern unserer Gemeinde zusammen. Wir spüren aber, wie alle, die sich um Gemeinschaft kümmern, dass es schwieriger geworden ist, diese Gemeinschaften lebendig zu halten.

Wir besinnen uns:

Kyrie: Liedruf „Taizé-Choral Adoramus te domine »

- 1. Erst, wenn Christus aufhören würde, in seiner Kirche zu wirken, erst dann könnte man von einer Krise in der Kirche sprechen. – Herr, erbarme dich!*

Liedruf

- 2. Das Dilemma der Kirche und auch unserer Gemeinde ist: viele Menschen sind zu besetzt, noch auf Christus zu hören, und es fehlt an Mut, auch draußen von ihm zu sprechen. – Christus erbarme dich!*

Liedruf

- 3. Wenn unsere Gemeinde vollkommen wäre, dann müsste man sie fürchten, denn sie stünde in Gefahr, selbstherrlich, selbstgerecht und unbarmherzig zu werden. Aber so unvollkommen, wie wir sind, können wir sie lieben. – Herr, erbarme dich!*

Liedruf

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns zu einer starken Gemeinschaft zusammenwachsen. Amen

Gloria: Lied Nr. 324 „Du bist da wo Menschen leben...“

Tagesgebet:

Gott, du unser Ziel. Wir danken dir für deine Liebe, die sich in deinem Sohn geoffenbart hat. In einer guten Gemeinschaft fällt alles leichter: So schenke uns Rückenwind auf dem Weg zu dir und hilf uns, deine Gegenwart überzeugend in die Welt zu tragen. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lesung:

Vorwort: Wir hören, wozu eine gute Pfarrgemeinschaft fähig wäre. Der Apostel Paulus schreibt:

Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan; übertrefft euch in gegenseitiger Achtung. Lasst nicht nach in eurem Eifer; lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn. Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes, strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden. Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!

Zwischengesang: Lied Nr. 83 „Selig seid ihr...“

Evangelium Joh 12, 44-50

Jesus aber rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. Und wer meine Worte hört und bewahrt sie nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt rette. Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage. Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll. Und ich weiß: sein Gebot ist das ewige Leben. Darum: was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

Predigtgespräch

1. Ist so eine Sonnenblume nicht ein erfreulicher Anblick?

Wenn wir an einem Sonnenblumenfeld vorbeifahren, machen wir uns gegenseitig darauf aufmerksam: Schaut mal, wie schön! Sie sind außergewöhnlich schöne Boten der Schönheit, Harmonie und Freude.

2. So anziehend sollte auch eine Gemeinschaft der Christen sein. Beim Weltjugendtag in Köln oder bei einem Kirchen- oder Katholikentag blitzt das Faszinierende auf: So viele waren sich fremd und wurden doch ein Herz und eine Seele.

1. Wie das möglich ist?

Machen wir es wie eine junge Sonnenblume: Sie lacht den ganzen Tag die Sonne an. Wie wir am Anfang gesungen haben: „Sonne der Gerechtigkeit...“, geh auch über unserer Gemeinschaft auf!

2. Wenn wir auf den schauen, auf Jesus Christus, der uns zur Mitarbeit gerufen hat und auf die, für die wir arbeiten, singen oder die wir leiten, fällt alles leichter. So können uns menschliche Unzulänglichkeiten und unberichtigte Kritik nicht entmutigen.

1. Unser Blick soll sich jetzt aber auch auf die Sonnenblume selbst richten. Die Blätter an ihrem Stängel sind versetzt angebracht, so dass jedes gleich viel Regen und Sonnenschein auffangen kann.

2. Für unsere Gemeinde heißt das: Alle Altersgruppen dürfen die gleiche Beachtung und Stellung genießen.

1. Und doch stellen wir uns die Frage: Wer benötigt heutzutage am meisten den Schutz und die Beachtung einer Gemeinde?

2. Jede Blume hat viele Blütenblätter, die sie erst richtig schön erstrahlen lassen. Und auf jedes einzelne dieser Blütenblätter kommt es an. Gemeinsam öffnen und schließen sie die Blüte und schützen somit das Kostbare was sich in ihr verbirgt und ihren Erhalt, ihre Zukunft sichert.

1. Zupft man ein Blatt aus, so wird mit einem Schlag dieser Mikrokosmos, diese Schöpfung im Kleinen zerstört.

2. Etwas anderes ist an der Sonnenblume noch faszinierend. Die Sonnenblumenkerne sind netzförmig in einem „goldenen Schnitt“

angebracht. Wenn es einem Spatz gelingt, einen Kern herauszulösen, dann sind alle darum herum gefährdet, weil sie locker sitzen.

- 1. So viele Menschen aus Ahe finden heute nicht mehr den Weg in unsere Gemeinde. Dabei ist es doch eine der wichtigsten Aufgaben unserer christlichen Gemeinschaft, den Menschen in unserem Dorf Halt und Schutz zu geben. Wir wollen sie willkommen heißen und zusammenhalten, damit sich alle hier wohl fühlen.*
- 2. Wenn die Sonnenblume im Herbst ihren Kopf senkt, wenn die schweren Samenkörner ihr Haupt nach unten zwingen, dann bietet sie Nahrung für viele Vögel.*
- 1. Und doch fällt unbemerkt der ein oder andere Samen zur Erde und lässt wie ein Wunder im nächsten Jahr eine neue Sonnenblume wachsen.*
- 2. Ohne die Bemühungen, den Einsatz und die Arbeit der vorherigen Generationen, hätte uns Christi Botschaft vielleicht überhaupt nicht erreichen können. Nur so konnte der Nährboden geschaffen werden, damit manches Samenkorn fruchtbaren Boden finden kann und aufblüht.*
- 1. Herzlichen Dank allen, die seit vielen Jahren hier in unserer Gemeinde mit anpacken. Ihr Vorbild ist für uns und die kommenden Generationen, Auftrag im Sinne der Botschaft Jesu Christi weiterzuarbeiten.*
- 2. Jede Blume möchte für sich strahlen können und Freude schenken dürfen. Kommen aber noch andere Blumen hinzu, dann macht das den Bund, den Strauß noch schöner, herrlicher bunter und voller.*
- 1. So freuen wir uns über das Zusammenfinden und die Zusammenarbeit mit den Pfarreien St. Laurentius und Heilig Kreuz in unserem Pfarrverband.*
- 2. Schauen wir noch einmal auf die Schönheit der Sonnenblume. Bis es uns gelingt, so selbstlos und freigiebig aus ganzem Herzen zu leben und für andere so bedingungslos strahlen zu können, wie die Sonnenblume, ist ein weiter Weg.*
- 1. Aber jeder einzelne Tag gibt uns Gelegenheit, dieses große Werk in unserem Leben anzupacken und weiterzuführen. Damit unsere christliche Gemeinschaft so anziehend wird, wie eine Sonnenblume. Wir bitten Gott darum, uns dabei zu begleiten.*

Fürbitten: Liedruf: „Geh mit uns, auf unserm Weg...“

Vater im Himmel. Alles Leben kommt von dir und führt zu dir. Wir aber brauchen dich, um leben zu können. So bitten wir dich:

- 1. Von den Sonnenblumen haben wir heute schon gehört: sie wenden ihre Blüten immer der Sonne zu. – Vater, lass auch uns das Herz immer wieder nach dir ausrichten, damit wir viel mehr Gutes tun können.*
- 2. Jede Blume, jede Pflanze, jedes Leben muss gepflegt und umsorgt werden, sonst verkümmert es und geht vielleicht zugrunde. – Vater, lass uns mehr auf jene Acht geben, die unsere Liebe und Hilfe brauchen, um leben zu können.*
- 3. Blumen verschönern die entscheidenden Stunden des Lebens. Aber auch in unseren Ortschaften bemühen sich viele Leute um einen schönen Blumenschmuck. – Vater, lass mit dem schöneren Blumenschmuck auch unsere Herzlichkeit ebenso wachsen und reifen.*
- 4. Sonnenblumen tragen ganz viele Samenkörner in ihrer Blüte. Nicht nur Menschen, sondern auch viele Vögel erfreuen sich an diesen kostbaren Körnern. – Vater, lass unser Herz täglich voller werden mit den Samenkörnern der Freude und Liebe.*
- 5. Blumen wachsen und gedeihen am Besten, wenn sie umsorgt, gedüngt und in einem guten Klima aufwachsen können. – Vater, hilf uns, in unserer Gemeinde ein Klima zu schaffen, wo sich alle angenommen und geborgen fühlen.*

Blumen sagen oft mehr als tausend Worte. Wir wollen vom Geheimnis der Blumen lernen für unseren Umgang miteinander. Vater, hilf uns dabei. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitung: Lied Nr. 66 „Gehet nicht auf...“

Sanctus: Heilig (Schubert)

Gabengebet:

Herr, unser Gott. Wie dieses Brot aus vielen Körnern und dieser Wein aus vielen Trauben gewonnen wurde, so füge uns als bunte Vielfalt zu einer Gemeinschaft zusammen, die sich an dir ausrichtet. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Vater unser gesprochen

Friedensgruß

Friedenslied: Lied Nr. 241 „Dona nobis pacem...“

Sanctus: Heilig (Schubert)

Agnus dei gesprochen

Kommunion Taizé-Medley - Stimmenspiel

Meditation nach der Kommunion:

1. *Glücklich die Gemeinde, die Jesus in den Mittelpunkt stellt und die unterwegs bleibt durch die Zeit; die nicht auf einem „Das war schon immer so“ beharrt, aber sich auch nicht jedem Zeitgeist anschließt.*
2. *Glücklich die Gemeinde, die eine Ahnung hat vom Reich Gottes und die heute damit beginnt, dieses Reich Wirklichkeit werden zu lassen; die im Vertrauen lebt und arbeitet, dass das möglich ist; auch wenn Rückschritte und Misserfolge den Mut nehmen.*
1. *Glücklich die Gemeinde, in der Frieden wohnt und Gerechtigkeit; die gastfreundlich ist und sich nicht verschließt; in der Freunde, Fremde und Ausgegrenzte willkommen sind und sich versammeln um den Tisch des Herrn.*
2. *Glücklich die Gemeinde, die Raum zur Entfaltung gibt; die Neues wagt und lebendig ist; die die Talente nutzt, die in ihr sind; und die Schätze hebt, die sie besitzt.*

Dank: Lied Nr. „Laudato si ...“ Str. 1 - 3

Schlussgebet:

Guter Gott. Die Gemeinschaft unter uns ist schwer zu verwirklichen, wenn wir uns nicht nach dir ausrichten. Wir haben unsere Seele in die Sonne deines Wortes und deines Brotes gehalten. So stärke uns jetzt auf dem Weg ins eigentliche Ziel des Lebens – durch Christus, unseren Herrn.

Schlusslied: ORGEL: „Großer Gott, wir loben dich...“